



Universität Regensburg



Workshop

Leseumgebungen

Muße Raum und Lesen

16./17. Januar 2020

Sitzungszimmer der Zentralbibliothek

Konzeption:

Dr. Schüller-Zwierlein (Direktor der Universitätsbibliothek Regensburg)

PD Dr. Roland Thomaschke (Sonderforschungsbereich Muße)

Leseumgebungen: Muße Raum und Lesen

Im Workshop sollen die Wirkungen von Bibliotheksumgebungen auf das Lesen aus verschiedenen disziplinären Perspektiven – praktischen und theoretischen – diskutiert werden. Auf der einen Seite werden Grundlagenforschungen zu den Auswirkungen von Umwelten auf Leserleben vorgestellt und besprochen, während auf der anderen Seite pragmatisch gefragt wird, wie man konkret baugestalterisch beeinflussen kann, auf welche Weise in einer Bibliothek gelesen und gearbeitet wird.

Ein zentrales Thema wird dabei die räumliche und gestalterische Ermöglichung zweier Hauptaspekte des Konzepts Muße bei der Arbeit mit Texten sein – der Konzentration und der kreativen Erholung. Das heißt, Bibliotheken werden nicht in erster Line in ihrer rein funktionalen Rolle bei der Bereitstellung von Texten analysiert, sondern als Orte, die einen intensiven Umgang mit Texten anregen und befördern und längere Arbeitsperioden mit Konzentrations- und Entspannungsphasen optimal ermöglichen. Entsprechend soll auch diskutiert werden, in welchem Verhältnis Muße zu einer konzentrierten, kontemplativen Vertiefung in Texte steht.

Die Beiträge reichen von empirisch-psychologischen Lesestudien über architekturtheoretische Analysen bis hin zur Vorstellung konkreter gestalterischer Projekte in deutschen und internationalen Bibliotheken. Neben den kurzen Inputvorträgen widmet sich der größte Teil des Workshops der intensiven, ausführlichen und problemzentrierten Diskussion.

Donnerstag, 16. Januar 2020

| | |
|----------------------|---|
| 14:30 – 15:00 | Come Together/Kennenlernen |
| 15:00 – 15:15 | Begrüßung und Eröffnung André Schüller-Zwierlein und Roland Thomaschke |
| 15:15 – 15:35 | Elisabeth Cheauré <i>Der Freiburger Sonderforschungsbereich „Muße“</i> |
| 15:35 – 15:55 | Regine Nohejl <i>Das „Mußeum“ in Baden-Baden – ein Transferprojekt des Freiburger SFB „Muße“</i> |
| 15:55 – 16:15 | Sigrid Münch <i>Das „Mußeum“ in Baden-Baden – die räumliche Verschränkung von Literaturmuseum und Stadtbibliothek</i> Moderation: Roland Thomaschke |
| 16:15 – 16:35 | 20 Minuten Pause |
| 16:35 – 17:05 | Diskussion Moderation: André Schüller-Zwierlein |
| 17:05 – 17:25 | André Schüller-Zwierlein <i>Platon und die Bibliothek: Überlegungen zur Gestaltung von Lesumgebungen</i> |
| 17:25 – 17:45 | Richard Stang <i>Lernen – Lesen – Chillen: Raumgestaltung für den „analogen“ Menschen</i> Moderation: Roland Thomaschke |
| 17:45 – 18:05 | 20 Minuten Pause |
| 18:05 – 18:30 | Diskussion Moderation: André Schüller-Zwierlein |
| 18:30 (offenes Ende) | Ausstellungsbesichtigung Führung: André Schüller-Zwierlein |

Freitag, 17. Januar 2020

| | |
|---------------|--|
| 8:45 – 9:00 | Begrüßung |
| 9:00 – 9:20 | Lorenz Orendi <i>Neu gelesen: Zu Hans Scharouns Staatsbibliothek am Kulturforum</i> |
| 9:20 – 9:40 | Olaf Eigenbrodt <i>Muße ermöglichen: Zur Konstituierung bibliothekarischer Räume der Konzentration und Entspannung</i> Moderation: André Schüller-Zwierlein |
| 9:40 – 10:05 | Diskussion Moderation: Roland Thomaschke |
| 10:05 – 10:25 | 20 Minuten Pause |
| 10:25 – 11:15 | Bibliotheksbesichtigung Führung: André Schüller-Zwierlein |
| 11:15 – 11:35 | Sonja Ehret <i>Zeit- und Raumwahrnehmung in Bibliotheken</i> |
| 11:35 – 11:55 | Roland Thomaschke <i>Aufzeichnungen eines Müßiggängers in Baden-Baden: Zur Umwelt-Inhalt Kongruenz beim Lesen fiktionaler Literatur</i> Moderation: André Schüller-Zwierlein |
| 11:55 – 12:15 | 20 Minuten Pause |
| 12:15 – 12:40 | Diskussion Moderation: Roland Thomaschke |
| 12:40 – 13:00 | Abschlussrunde/Verabschiedung André Schüller-Zwierlein und Roland Thomaschke |

Prof. Prof. h.c. Dr. Dr. h.c. Elisabeth Cheauré

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Der Freiburger Sonderforschungsbereich 1015 „Muße“

Seit 2013 beschäftigen sich im DFG-Sonderforschungsbereich 1015 „Muße“ Wissenschaftler*innen an der Universität Freiburg mit dem Phänomen der Muße. Beteiligt sind derzeit 14 Fächer aus 6 Fakultäten; das Spektrum reicht von der Psychologie über die Geistes- und Sozialwissenschaften bis hin zur Forstwissenschaft. Muße wird heute – in einer Gesellschaft, die sich im Wesentlichen zwischen den Polen von Arbeit und Freizeit bewegt – oft negativ umschrieben, als etwas, was fehlt. Es handelt sich um eine als besonders wertvoll und erfüllend erfahrene Tätigkeit, die selbstzweckhaft und selbstbestimmt erfolgt und keinen äußeren Zwängen und Zeitvorgaben unterliegt. Der SFB umschreibt Muße mit Paradoxia wie „tätige Untätigkeit“, „bestimmte Unbestimmtheit“. Fast alles kann zur Muße werden. Es gibt aber keine Tätigkeit, die per se Muße wäre – nicht einmal das selbstversunkene Lesen, das in unseren Kreisen oft als Inbegriff einer Mußetätigkeit gilt. Muße ist in hohem Maße von individuellen Prädispositionen sowie von gesellschaftlichen und kulturellen Rahmenbedingungen abhängig. Das zeigt sich nicht zuletzt daran, dass es schwer ist, für die aus der abendländisch-antiken Tradition stammende Mußevorstellung adäquate Bezeichnungen in anderen, vor allen außereuropäischen Sprachen zu finden, auch wenn man sich darüber einig ist, was gemeint ist; man behilft sich hier gern durch den Rückgriff auf das lateinische *otium*.

Dr. Regine Nohejl

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Das „Mußeum“ in Baden-Baden – ein Transferprojekt des Freiburger SFB 1015 „Muße“

Museum kommt von „Musen“. Wie aber kommt man auf die Idee, ein „Mußeum“ zu gestalten, ein Museum der Muße und Literatur? Anhand konkreter Beispiele werden die Gestaltungsprinzipien des „Mußeums“ erläutert und es wird dargelegt, wie sich das Erleben von (literatur-)musealen Umgebungen verändert, wenn man es mit mußeaffinen Präsentationsformen koppelt.

Dipl.-Bibl. Sigrid Münch

Stadtbibliothek Baden-Baden

Das „Mußeum“ in Baden-Baden – die räumliche Verschränkung von Literaturmuseum und Stadtbibliothek

Ausgehend vom Literaturmuseum im Gartenhaus der Stadtbibliothek, entwickelte sich durch die Zusammenarbeit mit dem SFB „Muße“ der Universität Freiburg als Transferprojekt in demselben, der Plan, das künftige "Mußeum" aus dem Gartenhaus heraus, nicht nur in den angrenzenden Bereich des Lesecafés zu erweitern, sondern darüber hinaus mit Präsentationen zur reichen Baden-Badener Literaturgeschichte verbunden mit dem Thema Muße in die unterschiedlichen Bereiche der Stadtbibliothek vorzudringen. Vorgestellt wird die räumliche Verzahnung von Literatúrausstellung, Muße und Bibliothek mit der neue, anregende, mußevolle und informative Leseumgebungen geschaffen werden, welche die Besucher auf unterschiedliche Art ansprechen und zum Lesen und Verweilen gewinnen können.

Dr. André Schüller-Zwierlein

Universitätsbibliothek Regensburg

Platon und die Bibliothek: Überlegungen zur Gestaltung von Leseumgebungen

Die platonische Muße-Vorstellung hat eine Reihe von Aspekten, ethische, kognitive, zeitliche etc. Sie erweist sich als überraschend hilfreich, um einige wichtige Zukunftsaspekte der Gestaltung von Leseumgebungen herauszuarbeiten, so z.B. den Aspekt der Konzentrationsförderung oder die Frage von Entspannungszonen, aber auch, um die gesellschaftliche Bedeutung von Bibliotheken besser zu verstehen. Der Vortrag geht auf zeitgenössische bauliche Beispiele ebenso ein wie auf die Vorstellung einer Bibliothek als Lesezentrum.

Prof. Dr. Richard Stang

Hochschule der Medien Stuttgart

Lernen – Lesen – Chillen. Raumgestaltung für den „analogen“ Menschen

In Zeiten von Digitalisierung scheint der physische Raum immer stärker in den Hintergrund der Wahrnehmung zu treten. Doch das Gegenteil ist der Fall: Der „analoge“ Körper fordert sein Recht in seiner physische Repräsentanz. Physische Räume gewinnen an Bedeutung, was sich auch an dem gestiegenen Interesse an den Raumangeboten von Bibliotheken zeigt. Diese sind auch Orte für Muße und Lesen, wenn sie gut gestaltet sind. Doch, was ist gute Gestaltung? Gibt es so etwas wie ideale Gestaltung oder geht es eher darum, für die unterschiedlichsten Interessen einen adäquaten multioptionalen Raum zu schaffen. Der Beitrag beschäftigt sich mit der Frage, wie Lese-, Lern- und Entspannungsumgebungen gestaltet werden können.

Lorenz Orendi, M.A.

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Neu gelesen: Zu Hans Scharouns Staatsbibliothek am Kulturforum

In meinem Vortrag soll es um dieses Gebäude gehen. Die Staatsbibliothek zu Berlin wurde zwischen 1967 und 1978 nach Plänen von Hans Scharoun errichtet und ist der zentrale Bibliotheksbau meiner Dissertation. Es soll gezeigt werden, mit welchen künstlerischen Mitteln der Architekt den Besuchern verschiedene Leseangebote machen möchte und wie sich das konkret in der Gestaltung des Gebäudes ausdrückt, d.h. sowohl in grundsätzlichen Raumdispositionen als auch im Detail. Dabei spielen auch etwa Bewegungsanmutungen und Material, Lichtführung und Blickachsen eine wichtige Rolle. Auch die Einbettung in das übergreifende Konzept des (nicht verwirklichten) Kulturforums und eine architekturhistorische Verortung sind das Ziel der Bauvorstellung.

Olaf Eigenbrodt, M.A., M.A. (LIS)

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Carl von Ossietzky

Muße ermöglichen: Zur Konstituierung bibliothekarischer Räume der Konzentration und Entspannung

Sonja Ehret, M.Sc.

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Zeit- und Raumwahrnehmung in Bibliotheken

Im Rahmen meines Vortrags werde ich eine Studie vorstellen, die sich mit dem Erleben von Zeitbewusstheit und Raumatmosphäre in Bibliotheken befasst. In dieser Studie hielten sich 33 Proband*innen sitzend oder explorierend jeweils über eine Stunde im Jacob-und-Wilhelm-Grimm Zentrum sowie der Staatsbibliothek zu Berlin auf. In den Ergebnissen zeigten sich quantitative Unterschiede in der Zeit- und Raumwahrnehmung zwischen dem Explorieren und Sitzen. Anhand leitfadengestützter qualitativer Interviews wurde ein Modell zum Zusammenhang von Zeitbewusstheit, Raumatmosphäre und Strategien im Umgang mit Freiräumen entwickelt. In Ergänzung zu Herrn Orendi werde ich zudem spezifisch die Wahrnehmung der Raumatmosphäre in der Staatsbibliothek zu Berlin vorstellen, um die Intention des Architekten mit der Perspektive der Besucher*innen zu komplementieren.

PD Dr. Roland Thomaschke

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Aufzeichnungen eines Müßiggängers in Baden-Baden: Zur Umwelt- Inhalt Kongruenz beim Lesen fiktionaler Literatur

Die vorgestellte Studie beschäftigt sich mit der Auswirkung inhaltlicher Beziehungen zwischen Text und Leseumwelt. Eine Gruppe von Probanden las Reinhold Schneiders Roman „Der Balkon: Aufzeichnungen eines Müßiggängers in Baden-Baden“ bei sich zu Hause in Freiburg. Eine andere Gruppe las den Roman in der Stadtbibliothek Baden-Baden in einem Zimmer mit Originalmobiliar von Reinhold Schneider sowie einer Ausstellung über sein Leben und Werk. Anschließend berichteten beide Gruppen im Rahmen semistrukturierter Interviews über ihre Leseerlebnisse. Mittels qualitativer strukturierender Inhaltsanalyse wurden Umwelteinflüsse auf die Leseerlebnisse systematisiert und typologisiert. Die Analyse zeigte unter anderem, dass die Stadt Baden-Baden als Leseort einen tendenziell wichtigeren Einfluss auf das Lesen hatte als das Reinhold Schneider Zimmer. Die Ergebnisse werden im Zusammenhang mit neueren Entwicklungen der empirischen Literaturwissenschaft diskutiert.